



Freies Wort und Südthüringer Zeitung präsentieren:

5. BAD SALZUNGER

GESUNDHEITSFORUM

Mittwoch, 23. Januar 2008, im Klinikum Bad Salzungen
Schmerzfrees Krankenhaus

Möglichkeiten und Grenzen der modernen Schmerztherapie

Das Gesundheitsforum spricht medizinische Laien wie Fachleute gleichermaßen an. Erfahrene Ärzte und Therapeuten treffen dabei auf Patienten, deren Angehörige und auf Menschen, die sich für das Thema allgemein interessieren. Seien Sie uns alle – Fachleute, Gesundheitsbewusste und Wissbegierige – herzlich willkommen!

Die Schmerztherapie: Die Erkenntnis, dass chronische Schmerzen eigenen Krankheitswert erlangen können und besondere Behandlungsformen und -einrichtungen erfordern, hatte in den USA bereits in den 40er Jahren des 20. Jahrhunderts zur Gründung der ersten Schmerzambulanz geführt. Als Begründer der modernen interdisziplinären Schmerztherapie gilt der 1994 verstorbene John J. Bonica. In Deutschland gibt es schmerztherapeutische Einrichtungen erst seit den 70er Jahren. Die erste Schmerzambulanz wurde an der Universität Mainz unter Frey von Gerbershagen eingerichtet. Die ersten beiden kassenärztlichen Schmerzpraxen wurden im Januar 1982 in Frankfurt a. M. (Dres. Flöter) und Hamburg (Dres. Jungck) von Ärzten gegründet, die vorher als Chefarzte an ihren Abteilungen Schmerzambulanzen eingerichtet hatten.

Unterschiede zwischen akuten und chronischen Schmerzen

Akute Schmerzen sind ein Warnsignal und als Hinweis zur Diagnose der zugrundeliegenden Krankheit sinnvoll und besitzen somit eine wichtige biologische Funktion. Sie haben eine eindeutige Ursache. Kausale Behandlung führt meist dazu, dass die Schmerzen nachlassen und nach einer gewissen Zeit, für die es Erfahrungswerte gibt, verschwinden.

Chronischer Schmerz überdauert diesen zu erwartenden Zeitraum, in dem normalerweise eine Heilung stattfindet. Bei den betroffenen Patienten ist festzustellen, dass es für dieses Überdauern der Schmerzen mehrere ursächliche und anhaltende Faktoren gibt, die sich im somatischen, psychischen und sozialen Bereich

finden oder zumindest vermuten lassen. Die Behandlung muss zusätzlich zur Behebung der Ursache auch die Linderung oder Beseitigung der Folgen mit berücksichtigen.

Chronischer Schmerz kann zu einer eigenständigen Schmerzkrankheit werden. Die Schmerzen haben dann ihre Leit- und Warnfunktion verloren und sich zu einem selbstständigen Krankheitsbild entwickelt. Diese Schmerzkrankheit ist neben den organischen auch durch die daraus folgenden psychosozialen Veränderungen und weitere Folgeschäden definiert, und sie bestimmt das ganze Leben des Patienten mit seinen sozialen Beziehungen.

Als Beispiele seien bestimmte Kopf- und Rückenschmerzen (auch nach mehreren Operationen), Stumpf- und Phantomschmerzen, postzosterische Neuralgien, Trigemineuralgie, Krebschmerzen, sympathisch unterhaltene, postoperative und posttraumatische Schmerzen genannt, die erhebliche psychosoziale Folgen haben und in eine chronische Schmerzkrankheit übergehen können.

Problemschmerzen, die zu einer raschen Chronifizierung führen können, sind: Migräne, Cluster-Kopfschmerz, Trigemineuralgie, postzosterische Neuralgie, Stumpf- und Phantomschmerzen, Thalamusschmerz und Krebschmerz. Gerade bei solchen Schmerzen und bei den Akutschmerzen, die nicht nach der zu erwartenden Zeit zu beseitigen sind, müssen Behandlungsmaßnahmen ergriffen werden, die präventiv wirken, also der Entwicklung der Schmerzkrankheit entgegenwirken können. Chronische Schmerzen haben – im Gegensatz zu akuten – fast nie nur eine einzige auslösende oder unterhaltende Ursache, sie sind multikausal.

Zusätzliche Faktoren wie Ärger, Angst und/oder soziale Unsicherheit können die Schmerzempfindungen verstärken. Mehrfacherkrankungen, z.B. verschiedener Organsysteme erschweren die Ermittlung der Schmerzursachen sowie deren Behandlung.

Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es für akute und chronische Schmerzen?

Alle diagnostischen Bemühungen gehen dahin, die Schmerzursachen zu finden, um eine kausale / ursächliche Behandlung zu ermöglichen. Die ist in den meisten Fällen bei Verletzungen oder akuten Erkrankungen möglich. Hier gilt es die Schmerzursache auszuschalten. Dies kann durch die lokale Behandlung, oft kombiniert mit allgemein wirkenden Schmerzmedikamenten (Analgetika) erfolgen. Nicht selten werden entzündungshemmende Medikamente begleitend eingesetzt. Beispiele wären akute Gelenkerkrankungen wie Verschleißerkrankungen der Gelenke mit akuten Reizerscheinungen (aktivierten Arthrosen) oder entzündlich - rheumatische Erkrankungen.

Schwieriger ist die Behandlung des Schmerzes bei chronischen Erkrankungen sowie der Erkrankung mehrerer Organsysteme. Ist die Ursache nicht greifbar erfolgt eine symptomatische Behandlung. Hier konzentriert sich die Therapie neben der Behandlung der Grunderkrankung auf den Schmerz.

Ein wesentlicher Baustein ist medikamentöse Schmerztherapie mit zwei Medikamentengruppen:

– Nichtopiate: die üblichen Schmerzmedikamente (z.B. Kopfschmerz-, Rheumamittel) mit geringer bis mittelstarker Wirkung.

– Opiate, Abkömmlinge des Morphins mit starker schmerzlindernden Wirkung.

Das ideale Schmerzmedikament gibt es nicht. Der behandelnde Arzt ist immer auf eine sinnvolle Kombination angewiesen.

Unterschiedliche Verträglichkeiten, bekannte Nebenwirkungen, verschiedene Grunderkrankungen der Patienten verlangen vom behandelnden Arzt Wissen und Erfahrung.

Die Mitarbeiter des Klinikums Bad Salzungen haben sich der Aufgabe angenommen, dem häufigen Symptom Schmerz besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Somit ist die Schmerzvermeidung und -inderung im Sinne der Prophylaxe eine wichtige medizinische Aufgabe, der sich das Klinikum stellt. Ziel ist die Optimierung der Therapie für alle Patienten mit Schmerzen. Dazu werden im Klinikum Schmerzen nach der visuellen Analogskala (VAS) erfasst und einheitliche Therapierichtlinien angewandt.

Dabei unterscheidet sich das Vorgehen wesentlich im prä- und postoperativen Bereich, in Akutsituationen und bei chronischen Erkrankungen. Neben der Akutintervention gehört die Prävention gegenüber der Chronifizierung zu den wichtigen Zielen einer sinnvollen Schmerztherapie.

Ziel ist es, den Patienten bei bestehenden Schmerzen möglichst optimal zu versorgen und den Schmerz weitgehend zu minimieren.

Das Programm in der Zusammenfassung

16.00 bis 17.00 Uhr: Telefonaktion von Freies Wort und stz – kostenlose Hotline 0800 - 000 42 41

Folgende Ärzte des Klinikums Bad Salzungen stehen für Auskünfte bei themenspezifischer Fragestellung zur Verfügung:

◆ Dr. med. Joachim Barthels

FA für Physikalische und Rehabilitative Medizin
 Spezielle Schmerztherapie, Akupunktur, Naturheilverfahren
 Chefarzt der Abteilung für Physikalische Therapie

◆ Annette Weih

FÄ für Anästhesiologie
 Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin

◆ MUDr. (Univ. Bratislava) Christiane Kotlebova

FÄ für Anästhesiologie und Intensivmedizin
 Medizinisches Versorgungszentrum Bad Salzungen

Sie werden möglichst schnell verbunden.

17.00 Uhr: Gesundheitsmesse mit verschiedenen Ständen im Foyer des Klinikums

Informationsveranstaltung in der Cafeteria des Klinikums

18.00 Uhr: Eröffnung des 5. Bad Salzunger Gesundheitsforums

Harald Muhs

Geschäftsführer des Klinikums Bad Salzungen

18.10 Uhr: Strukturierte Schmerztherapie im Klinikum

Dr. med. Joachim Barthels

FA für Physikalische und Rehabilitative Medizin
 Spezielle Schmerztherapie, Akupunktur,
 Naturheilverfahren
 Chefarzt der Abteilung für Physikalische Therapie

18.30 Uhr: Möglichkeiten der perioperativen Akutschmerztherapie

Dr. med. Roland Schneider

FA für Anästhesiologie, Anästhesiologische
 Intensivmedizin, Spezielle Schmerztherapie
 und Notfallmedizin
 Chefarzt der Klinik für Anästhesie und
 Intensivmedizin

18.50 Uhr: Invasive Formen der Schmerztherapie

Annette Weih

FÄ für Anästhesiologie
 Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin

19.10 Uhr: Schmerztherapie im Wettlauf mit der Zeit

Dr. med. Joachim Barthels

FA für Physikalische und Rehabilitative Medizin
 Spezielle Schmerztherapie, Akupunktur,
 Naturheilverfahren
 Chefarzt der Abteilung für Physikalische Therapie

19.40 Uhr: Angst vor Opiaten?

MUDr. (Univ. Bratislava) Christiane Kotlebova

FÄ für Anästhesiologie und Intensivmedizin
 Medizinisches Versorgungszentrum Bad Salzungen

20.00 Uhr: Wenn die Seele schmerzt ...

Dirk Klaus Cichy

FA für Nervenheilkunde
 Klinik für Psychiatrie,
 Psychotherapie und Psychosomatik

20.30 Uhr: Abendlicher Imbiss

Die Veranstaltung wird moderiert von Ute Weilbach (stz) und Markus Emert (Freies Wort).

Ende der Veranstaltung gegen 21.00 Uhr. Eintritt und Nutzung der Parkplätze des Klinikums frei.

Die Veranstaltung ist von der Landesärztekammer (LÄK) Thüringen zertifiziert (3 Punkte).

Die Referenten des 5. Bad Salzunger Gesundheitsforums am Mittwoch, 23. Januar 2008



Dr. med. Joachim Barthels

Funktion:
 Chefarzt der Abteilung für Physikalische Therapie
 Klinikum Bad Salzungen gGmbH

Ausbildung:
 Facharzt für Physikalische Therapie und Rehabilitative Medizin

Tätigkeitsfeld:
 – Betreuung von Patienten mit chronischen Schmerzen
 – Schwerpunkt: Physikalische Therapie, spezielle Schmerztherapie, manuelle Therapie/Chirotherapie, Akupunktur, Neuraltherapie.
 – Langjährige Vorstandsarbeit in den Fachgesellschaften:
 · Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie (DGS/STK) und
 · Deutsche Gesellschaft für Akupunktur und Neuraltherapie

Berufliche Stationen:
 – Studium von 1966 bis 1972 in Leipzig und Erfurt, Facharzt-ausbildung in Dresden, Leipzig und Bad Salzungen
 – seit 1977 in der Kreisgesundheitsinstitution / Klinikum Bad Salzungen tätig

Dr. Joachim Barthels (62 Jahre) ist verheiratet und hat drei Kinder.



Dr. med. Roland Schneider

Funktion:
 Chefarzt der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin
 Klinikum Bad Salzungen gGmbH

Ausbildung:
 Studium Humanmedizin
 Ruhr-Universität Bochum

Tätigkeitsfeld:
 – Anästhesie
 – Intensivmedizin
 – Notfallmedizin
 – perioperative Schmerztherapie
 – invasive schmerztherapeutische Verfahren v.a. bei Karzinompatienten
 – Leitender Notarzt
 – ärztlicher Leiter Rettungsdienst im südlichen WAK

Berufliche Stationen:
 – nach dem Abitur Grundwehrdienst und als Pfleger tätig
 – 1978 – 1985 Studium der Humanmedizin an der Ruhr-Universität Bochum
 – 1986 – 1991 Assistenzarzt in Oberhausen und Backnang
 – 1992 – 2001 Oberarzt am Hegau-Klinikum in Singen
 – 1999 Promotion zum Dr. med. an der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn

Dr. Roland Schneider (54 Jahre) ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.
Hobbys: Wandern, Musik (Musical), Modellbau



Annette Weih

Funktion:
 Fachärztin für Anästhesiologie
 Klinikum Bad Salzungen gGmbH
 Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin

Ausbildung:
 Fachärztin für Anästhesiologie

Tätigkeitsfeld:
 – Anästhesie
 – Schmerztherapie

Berufliche Stationen:
 – Medizinstudium in Leipzig und Erfurt
 – 1990 – 1995 Krankenhaus Gotha
 – 1997 Facharztabschluss
 – 1995 – 2001 Klinikum Meiningen
 – seit 2002 Klinikum Bad Salzungen – Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin

Annette Weih ist 41 Jahre.
Hobbys: Reisen, Wandern, Motorradfahren



MUDr. (Univ. Bratislava) Christiane Kotlebova

Funktion:
 Fachärztin für Anästhesie und Intensivmedizin
 MVZ Medizinisches Versorgungszentrum Bad Salzungen GmbH

Ausbildung:
 Fachärztin für Anästhesie und Intensivmedizin

Tätigkeitsfeld:
 – Anästhesie
 – Intensivmedizin
 – Schmerztherapie

Berufliche Stationen:
 – Studium an der Komenius Universität Bratislava 1975
 – Universitätsklinik Bratislava 1981 – 1991
 – Wartburgklinikum Eisenach 1992 – 2003
 – Klinikum Bad Salzungen 2004 – 2006
 – MVZ Bad Salzungen seit Eröffnung 2006

Christiane Kotlebova (54 Jahre) ist verheiratet und hat vier erwachsene Kinder.
Hobbys: Theater, Konzert, Wandern, Reisen



Dirk Klaus Cichy

Funktion:
 Oberarzt Klinikum Bad Salzungen gGmbH

Ausbildung:
 Facharzt für Nervenheilkunde

Tätigkeitsfeld:
 – oberärztliche Leitung der psychiatrischen Tagesklinik
 – oberärztliche Leitung der psychiatrischen Station PS2F
 – ambulante Patientenbehandlung über die psychiatrische Institutsambulanz

Berufliche Stationen:
 – Studium der Humanmedizin in Heidelberg und Tübingen
 – neurologische Ausbildung im Bundeswehrkrankenhaus Ulm in der Abteilung für Akutneurologie
 – Weiterbildungen in Praxen in Bad Grönenbach und Instituten in Bad Wörishofen und Heidelberg zu Naturheilverfahren
 – zweijährige Tätigkeit in neurologischer Fachpraxis in Straubing / elektrophysiologische Ausbildung
 – Fachklinik für Verhaltenstherapie in Chemnitz
 – Abschluss der neurologische Ausbildung in der Akutneurologie der Neurologischen Klinik Bad Neustadt
 – seit 1999 Kreiskrankenhaus Bad Salzungen, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
 – Facharztabschluss für Nervenheilkunde 2005

Dirk Klaus Cichy (44 Jahre) ist ledig und hat zwei Töchter (1 u. 4 Jahre)
Hobbys: Familie, Geschichte einschließlich Medizingeschichte, Kunstgeschichte, Politik, Musik und Literatur

Das Bad Salzunger Gesundheitsforum ist eine Gemeinschaftsaktion von:

Klinikum Bad Salzungen
 Akademisches Lehrkrankenhaus der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Freies Wort
 UNABHÄNGIGE THÜRINGER TAGESZEITUNG

Südthüringer Zeitung